Stand April 2024

Essbare Stadt/Urban Gardening

1. Was ist eine essbare Stadt bzw. Urban Gardening?

Essbare Stadt bezeichnet ein Städtekonzept, bei dem auf öffentlichen, gut zugänglichen Flächen Obst, Gemüse und andere Nutzpflanzen angebaut werden, die dann für alle Menschen kostenfrei zur Verfügung stehen.
Grundsätzlich wird Urban Gardening eher als eine Form der Selbstversorgung im Privaten verstanden, während bei essbaren Städten der öffentliche Raum im Vordergrund steht[1].

2. Formen einer essbaren Stadt

a. Anpflanzung

Die Formen der Anpflanzung sind vielfältig und reichen von Hochbeeten in Fußgängerzonen über Obststräucher am Rand von Spielplätzen bis hin zu Gemüsebeeten zwischen grünen Parkflächen[2].

b. Bewirtschaftung

Genauso unterschiedlich ist die Bewirtschaftung. Diese reicht von der Bereitstellung der Flächen über die Anpflanzung und Pflege durch die Stadtverwaltung bis hin zu Bürgerinitiativen, welche Flächen generieren, diese in Gemeinschaft bewirtschaften und die Ernte allen Bürgern der Stadt zur Verfügung stellen. Aber auch Mischformen sind möglich, in denen z.B. die Verwaltung die Flächen zur Verfügung stellt, diese jedoch über Bürgerinitiativen oder Vereine bewirtschaftet werden.

3. Ziele der essbaren Stadt

Der stetige Urbanisierungsprozess verstärkt die Herausforderungen bei Klimawandel, Biodiversitätsverlust oder Segregation[3]. Urbane Gärten können nicht nur die Mensch-Natur-Beziehung stärken, sondern auch die Gesundheit und das Wohlbefinden, wenn damit einhergehend Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten angeboten werden. Die mögliche Selbstversorgung spielt in der heutigen Zeit eine wichtige Rolle. Zudem kann Anonymität abgebaut und Gemeinschaft und Integration in Städten gefördert werden.

Die Form der essbaren Stadt bzw. die Angebote sollten auf die Ziele abgestimmt sein.

---

[1] Utopia.de
[2] Utopia.de
[3] https://www.planung-neu-denken.de/1-2021-new-urban-quarters/

4. Beispiele

a. Düsseldorf

Die Stadtverwaltung Düsseldorf lädt alle Bürger ein, aus der Stadt eine essbare Stadt zu machen, indem sie

- Hochbeete zur Nutzung auf privaten oder öffentlichen (mit Genehmigung) Flächen zum Anbau von Gemüse und Ernten durch jedeman/frau dauerhaft zur Verfügung stellt,
- alte Obstbäume in öffentlich zugänglichen Vorgärten oder öffentlich zugänglichen Pachtflächen innerhalb des Geländes eines Kleingartenvereins oder Schul- bzw. Kita-Geländes finanziert,
- Gartenprojekte in Schulen, Kitas und Jugendfreizeiteinrichtungen finanziell mit 400 € fördert,
- die Anlage eines Gemeinschaftsgartens auf privater oder öffentlicher Fläche mit 50% der Kosten, maximal mit 5000 € fördert.

Zudem werden auf der Internetseite Kleingärten und Mietergärten beworben und Informationen durch Verlinkungen zum Gärtnern gegeben.

b. Andernach/Haar/München
(lt. Studie Planung-neu-denken „Umsetzung und Auswirkungen essbarer Städte“)
aktualisiert* und ergänzt ** (blaue Schrift) durchs Amt für Stadtentwicklung und Umwelt

Faktoren/Stadt	**Andernach**	**Haar**	**München**		**Elmshorn**
Essbare Stadt seit	2010	2014	unbekannt		
Einwohner	31.268 (2018)	24.314 (2024)*	1.472.000 (2024)*		53.031 (2024)
Gesamtfläche	53,34 km²**	12,9 km²**	310,7 km²**		21,36 km²
Bevölkerungs-dichte	599 EW/km²	1.748 EW/km²*	4.868 EW/km²*		2.482 EW/km²
Landwirtschaft-liche Fläche	23,5 km² (45%)	6,43 km² (49,8%)	46,97 km² (15,1 %)		unbekannt (Vegetation) 5,69 km² (26,6 %)
Fläche für essbare Stadt	unbekannt lt. tel. Auskunft von Frau Lindermann 16.04.2024 (s. Flyer auf der Internetseite)**	4 Flächen genaue Größe nicht bekannt lt. Auskunft von Frau Link 17.04.2024**	unbekannt		bereits jetzt Flächenkonkurrenz hinsichtlich Bau und sonstigem Grün (Bäume) vorhanden

Faktoren/Stadt	Andernach	Haar	München		Elmshorn
Anpflanzformen	-Essbare Pflanzen auf öffentlichen Flächen: Tomaten, Bohnen, Zwiebeln an der Stadtmauer, Obstbäume, Walnuss, Esskastanien, Salate, Zucchini, Beeren, Kräuter bepflanzt und gepflegt über die Verwaltung durch Langzeitarbeitslose (Perspektive) -Bienen, Hühner, Schafe in bestimmten innerstädtischen Bereichen -Schulgärten	Städtische Gemeinschaftsgärten bepflanzt und gepflegt durch ca. 50 Bürger beerntet von allen Bürgern**	Gemeinschaftsgärten auf öffentlichen und privaten Flächen durch lokalen Verein „GreenCity e.V.“[4], der die Verantwortung für die Versorgung der essbaren Flächen übernimmt und gegen einen freiwilligen Beitrag an die Bürger verpachtet, Einweisung, Grundausstattung an Samen, Gießwasser und Werkzeuge werden gestellt; Krautgärten: Parzellen von Grüngürtel-Bauern werden jährlich zur Bewirtschaftung nach Kriterien des Ökolandbaus verpachtet 30 m² 95 €, 60 m² 150 € 90 m² 205 €, Bereitstellung der Grundausstattung an Werkzeugen, Pflege der Zugangswege, Gießwasser werden gestellt		Einschätzung/Planung durch Amt 60; z.Z. kaum leistbar (Prioritäten?) Kleingärten: werden verpachtet für 0,21 € pro qm/Jahr, d.h. bis durchschnittlich 400 qm entstehen Kosten bis zu 84 € jährlich

[4] https://www.greencity.de/essbare-stadt/

Faktoren/Stadt	Andernach	Haar	München		Elmshorn
Personalaufwand	Lt. tel. Auskunft von Frau Lindermann 16.04.2024: mind. 1 Vollzeitstelle (aufgeteilt auf Projektleitung und 2 Mitarbeiter)**	Lt. tel. Auskunft von Frau Link 17.04.2024 Verwaltung: Einzelanfragen, Rechnungsbegleichung der Pflanzen Bauhof: Bereitstellung des Wassers**			Für eine 30m² Parzelle ist ein Zeitbedarf von mind. 3-4 Stunden pro Woche nötig.[5]
Kosten	Lt. tel. Auskunft von Frau Lindermann 16.04.2024: Derzeit 180.000 € jährlich inkl. Kosten für die Langzeitarbeitslosen zuzügl. städtisches Personal**	Lt. tel. Auskunft von Frau Link 17.04.2024: Lfd. jährl. ca. 4000 € (Pflanzen, Ersatz Gerätschaften, Öffentlichkeitsarbeit) + Anfang: Anschaffung Gerätschaften**			-Politischer Beschluss notwendig -Einsparungen nicht bei Hochbeeten - Nachbarschaftsfonds in Elmshorn über Amt 40 (s. Internet)
Ziele	Nachhaltige multifunktionale Grünflächen; Sensibilisierung der Bürger für das öffentliche Grün; Stärkung der Mensch-Natur-Beziehung und Gemeinschaft	Lt. tel. Auskunft von Frau Link 17.04.2024: Förderung der Gemeinschaft inkl. Integration von Geflüchteten**			
Fazit lt. Studie Planung-neu-denken „Umsetzung und Auswirkungen essbarer Städte“	Der Ökopädagogische Charakter und der Tourismus stehen im Vordergrund; Top-down bedingt, dass 74 % der Bevölkerung nicht aktiv in die essbare Stadt eingebunden sind und dies auch nicht wünschen.	keine Ergebnisse in der Studie	Möglichkeit der Selbstversorgung und die Stärkung der lokalen Wirtschaft stehen im Vordergrund;		<u>Schwierigkeiten:</u> -Flächenkonkurrenz -geeignete Flächen für Hochbeete (Verkehrssicherheit) -Kosten/Personal -dauerhaftes Engagement der Bürger

[5] Informationsblatt Krautgärten Kommunalreferat München

5. Fazit

Laut Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung ist ein Mix aus Top-down- und Bottom-up-Ansatz sinnvoll, um essbare Städte erfolgreich umzusetzen.

Quellen: https://www.planung-neu-denken.de/1-2021-new-urban-quarters/
https://www.ioer.de/projekte/essbare-staedte/
https://www.greencity.de/essbare-stadt/
https://www.duesseldorf.de/nachhaltigkeit/aktuelles/essbare-stadt-duesseldorf

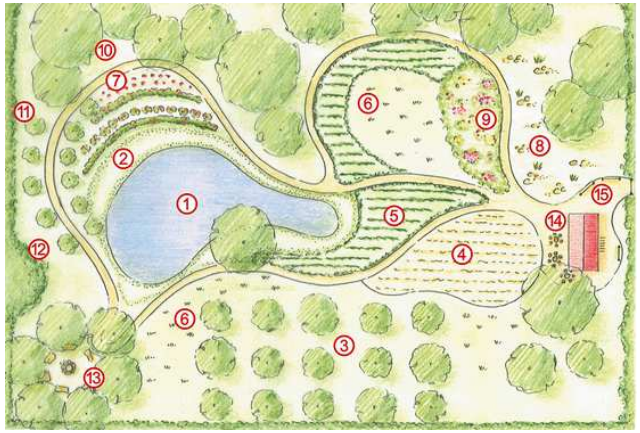
Wildkräuterparks

Bei der Gestaltung von EssbareWildpflanzenParks werden krautig wachsende Wildpflanzen, Stauden, Sträucher und Bäume gepflanzt, um diese dann kontrolliert verwildern zu lassen.

Die Parks sind je nach den örtlichen Gegebenheiten möglichst vielfältig angelegt: Baumhaine und Hecken, Wiesen, Beeren- und Kräutergärten, Streuobstwiesen, Brachflächen und Feuchtgebiete ergeben im harmonischen Zusammenspiel sowohl ein artenreiches Biotop als auch eine idyllische Erholungslandschaft in einer Größenordnung von 3.000 qm (stadtnah) bis hin zu 3 Hektar Gesamtfläche.
Essbare Wildpflanzen bieten das ganze Jahr über eine gesunde und schmackhafte Bereicherung des Speiseplans.
Als Wildpflanzen gedeihen sie ohne menschliches Zutun – sie werden uns von der Natur geschenkt! **Vorteile:**

- ohne Züchtung
- ohne Gentechnik
- ohne Dünger
- ohne Agrarchemie
- ohne lange Transportwege
- weder Verpackung noch Müll
- garantiert frisch
- Nutzung regionaler und saisonaler Ressourcen

1 See
2 Feuchtwiese
3 Streuobstwiese
4 Acker-Brache für Wildgemüse
5 Wildgemüse-Stauden
6 Wildkräuterwiese
7 Beeren
8 Trockenbiotop
9 Küchen- und Heilkräuter
10 Baum-Hain
11 Wildfrucht-Hecken
12 Wildfrucht-Allee
13 Feuerstelle
14 Ökohaus
15 Eingangsbereich



Copyright Plan: Stiftung Ewilpa® IDr. Markus Strauß

Was kostet ein Ewilpa®?

Der Wegebau, das eventuell mögliche Seminarhaus ("Grünes Klassenzimmer"), das Informationsmanagement (Infotafeln, Wegweiser, Begleitbuch, Webpräsenz) sowie die Grundstückskosten sind die wesentlichen Positionen. Im Vergleich dazu sind die Bäume, Sträucher, Stauden und das Saatgut günstig. Eine intelligente Konzeption und Planung kostet einmalig, kann jedoch enorm Kosten sparen, zum Beispiel indem bereits vorhandene Wege und Grundstücke der Kommune mit in das Gesamtkonzept einbezogen werden. Da jeder Ort und jedes Projekt einmalig ist, können wir hier keine fixe Summe nennen. Erst nach einem ersten Gespräch über die örtlichen Gegebenheiten und Zielsetzungen kann der finanzielle Aufwand besser eingeschätzt werden.

Welcher Pflegeaufwand entsteht langfristig?

Essbare Wildpflanzen benötigen wenig Pflege, schließlich sind sie Teil unserer einheimischen Natur. Im Vergleich zu herkömmlichen öffentlichen Grünflächen ist der finanzielle Aufwand höchstens gleich meist jedoch geringer - je nach Gestaltung des Ewilpas®. Die Wiesen müssen 1 bis 2 Mal jährlich gemäht und die Beschilderung auf mögliche Beschädigungen überprüft werden. Gehölze werden nur dann, wenn es dringend erforderlich ist, geschnitten.

Was unterscheidet ein Ewilpa® von Urban Gardening?

Beim Urban Gardening steht der Anbau von Kulturgemüse im Mittelpunkt, im Ewilpa® die "kontrollierte Verwilderung" von einheimischen Wildpflanzen. Es spricht nichts dagegen, bei der Planung eines Ewilpas® auch eine Fläche für Urban Gardening zu reservieren. Hier wird das Gärtnern sogar noch viel besser funktionieren, da im umgebenden Ewilpa® viele natürliche Helfer leben (Bestäuber-Insekten, Raupen fressende Singvögel, ...) sowie Mulch- und Düngerpflanzen zur Verfügung stehen.

Quelle: https://ddei5ctp.trendmicro.com:443/wis/clicktime/v1/query?url=https%3a%2f%2fwww.ewilpa.net%2fhintergrundwissen.html&umid=C47DE1EB-11FD-3A06-A3FB-8A28DF5DCA6D&auth=6bcc9c1d511a9085c1c1c02578438f64b6f0237e-32b0da121c659bf8981ff5160ca6cd170cc12fb7